



Erläuterungskarte IV-1

Landschaftsräume

- Kulturlandschaften in Nordrhein-Westfalen
- Landschaftsräume

Zur Erläuterung siehe Anlage 1 "Leitbilder zur Landschaftsentwicklung" und Anlage 2 "Landschaftsräume in den Kulturlandschaften"

Anlage 1 zur Erläuterungskarte IV-1 – Leitbilder zur Landschaftsentwicklung

Name	Charakteristik	Leitbild	Zielvorstellungen
Tecklenburger Land (Osnabrücker Hügel- land, Osnabrücker Osning, Platlünner Sandebene)	<p>Naturräumlich dreigeteilte Landschaft. Der Kernbereich im Osnabrücker Hügelland ist eine plateauartige, schwach gewellte Karbonscholle, die randlich steil abfällt. Man findet Lössaufwehungen, breite Niederungen, Dünenbildungen und Niedermoore.</p> <p>Der Osnabrücker Osning ist geprägt durch den Kreide- und Schichtkamm „Teutoburger Wald“.</p> <p>Der geologische Untergrund der Platlünner Sandebene wird aus Niederterrassensedimenten gebildet. Sie ist geprägt durch Nieder- und Hochmoore, Niederungen, Talsandplatten, höher gelegene Flugsande und Dünenfelder. Einige Niedermoore und offene Gewässer sind durch Erdfälle entstanden. Die natürliche potentielle Vegetation ist entsprechend der Bodengesellschaften vielfältig.</p>	<p>Das Osnabrücker Hügelland wird durch ein abwechslungsreiches Mosaik aus großen und kleinen Waldbereichen und landwirtschaftlich genutzten Flächen geprägt. Die Wälder entsprechen in weiten Teilen der potentiellen natürlichen Vegetation. Die naturnahen Bachtäler beherbergen die typischen Biotoptypen (Quellen, Bruch- und Auwälder, Extensivgrünland).</p> <p>Der Osning wird von naturnahen Waldgesellschaften geprägt. Die charakteristischen Felsklippen bieten Wanderfalke und Uhu wertvollen Lebensraum.</p> <p>Die Platlünner Sandebene wird durch ausgedehnte Niederungsbereiche mit großflächigen wiedervernässten Feuchtwiesen, die Wat- und Wiesenvögeln Lebensraum bieten geprägt.</p>	<p>Erhaltung, Sicherung und Entwicklung bodenständiger Laubwälder,</p> <ul style="list-style-type: none"> – extensiv genutzter Offenlandbiotope, – struktur- und artenreicher Sand- und Kalkäcker, – naturnaher Bäche und ihrer Auen, – extensiv genutzten Feuchtwälder, – von Nieder- und Hochmooren, – der Sonderbiotope (Felsklippen, aufgelassene Steinbrüche) mit Lenkung der Erholungsnutzung, – von Grünland auf grundwassernahen Standorten.
Ostmünsterland	<p>Das weitgehend ebene Ostmünsterland wird vor allem durch Niederterrassenaufschüttungen von Lippe und Ems geprägt. Daneben sind auch Flugsandfelder und Sand-Dünen aus dem Jungpleistozän vorhanden. Das Gebiet nördlich der Ems ist gekennzeichnet durch einen Wechsel von Niederungen mit Mooren, grundwassernahen</p>	<p>Die landwirtschaftlichen Flächen werden in einem ausgewogenen und standörtlich angepassten Verhältnis als Grünland oder Acker genutzt und sind durch vielfältige Gehölzstrukturen gegliedert. Die Niederungen werden von weitgehend offenem, ausgedehntem, extensiv genutztem und wiedervernässtem Grünland sowie</p>	<p>Erhaltung und Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> – naturnaher Feuchtwiesenkomplexe, – von Grünland auf grundwassernahen Standorten, – extensiv genutzter Offenlandbiotope, – bodenständiger Laubwälder,

Name	Charakteristik	Leitbild	Zielvorstellungen
	<p>hen Sandplatten und aus Flugsanden bestehenden Geländewellen mit Hochmooren. Eines der größten Moore ist das Kattenvenner Moor. Es herrschen deutlich bis stark grundwasserbeeinflusste Böden vor auf denen Feuchtigkeitsliebende Waldformen, die potenzielle natürliche Vegetation darstellen.</p> <p>Heute wird der Raum intensiv landwirtschaftlich genutzt. Bei den verbliebenen Wäldern handelt es sich teilweise um Nadelforste. Zum Teil ist die Landschaft parkähnlich mit gliedernden Hecken, Feldgehölzen und Baumgruppen</p>	<p>Mooren und Bruchwäldern eingenommen. Auf den trockeneren Terrassensanden wachsen feuchte und trockene Eichen-Birkenwälder mit Heide- und Trockenrasenvorkommen. Die Auen besitzen eine typische und vielfältige Biotopstruktur.</p>	<ul style="list-style-type: none"> – naturnaher Fließgewässer und ihrer Auen, – von Nieder- und Hochmooren, – der typischen Kulturlandschaft mit ihren das Landschaftsbild prägenden Elementen, – naturnaher Stillgewässer. – Umwandlung von Acker in Grünland, – Extensivierung der Grünlandnutzung, – Renaturierung von Abgrabungen.
Kernmünsterland	<p>Der geologische Untergrund wird aus kreidezeitlichen Gesteinen gebildet (Sande, Sandmergel, Kalk- und Kalksandsteine, Mergelsande und Tonmergelsteine) Das Relief ist überwiegend eben bis flachwellig mit feuchten Mulden und Dellen. Die Fluss- und Bachtäler sind nur flach eingesenkt. Grund- und stauwasserbeeinflusste Böden sind weit verbreitet. Die früher waldreiche Landschaft ist durch Rodung und Inkulturnahme heute weitgehend durch die für das Münsterland typische Parklandschaft mit kleinen Waldparzellen, Hecken, Gebüschen, Gehölzstreifen an Bächen und Gräben sowie Baumgruppen an verstreut liegenden Höfen ersetzt. Große Waldbereiche sind nur noch als Relikte erhalten geblieben. Heute dominiert die Ackernutzung. Die Bachläufe sind</p>	<p>Die für das Kernmünsterland typische Münsterländer Parklandschaft weist neben der ausgeprägten agrarischen Nutzung einen großen Strukturreichtum auf. Dazu gehören naturnahe Fließ- und Stillgewässer, Gräften, Gräben sowie Gehölze. Bereichert wird die Landschaft durch eine Vielzahl historischer Elemente wie Landwehren, Gräftenhöfe, Schlösser, Kirchen, Einzelhöfe, usw.. Die Siedlungsstruktur ist locker und von kleinen Dörfern und Einzelhöfen geprägt.</p>	<p>Erhöhung</p> <ul style="list-style-type: none"> – des Grünlandanteils, – der Strukturvielfalt, – des Waldanteils und der naturnahen Waldbewirtschaftung. – Förderung – extensiver Bewirtschaftungsweisen, – extensiver, artenreicher, feuchter Grünlandflächen, – der Wiedervernässung von Feuchtwaldstandorten. <p>Reduzierung</p> <ul style="list-style-type: none"> – der Schlaggrößen von Ackerflächen, – Reduzierung von Einleitungen in die Gewässer, – nicht bodenständiger Gehölze,

Name	Charakteristik	Leitbild	Zielvorstellungen
	überwiegend stark ausgebaut und begründigt sowie durch Stauanlagen unterbrochen. Unverbaute Bachabschnitte und naturnahe Elemente der Auenlandschaft sind nur noch lokal und fragmentarisch vorhanden.		<ul style="list-style-type: none"> – der Auennutzung. – Entwicklung – struktur- und nahrungsreicher Saumbiotop, – Pufferzonen an Quellen und Gewässern, – Renaturierung der Fließgewässer. – Lenkung – Der Erholungsnutzung.
Westmünsterland	Die Landschaft ist im Wesentlichen durch sandige Talebenen und Niederungen sowie sandreiche Geschiebelehmpflatten bestimmt. Die Talsandgebiete werden von Bächen und kleinen Flüssen mit flachen, kaum eingesenkten Talsiederungen teilweise zerschnitten. Im Laufe des Holozäns entstanden über wasserstauenden Schichten sowie in Talsiederungen Nieder- bis Hochmoore, die heute nahezu vollständig abgetorft sind. Lediglich im Amtsvenn sind noch größere Hochmoor- und Feuchtwiesenkomplexe erhalten geblieben, die zudem von landesweiter Bedeutung sind.	Das Gebiet zeigt mit teilweise naturnahen, der potenziellen natürlichen Vegetation entsprechenden Wäldern, Heiden und Sandmagerrasen noch typische Ausschnitte des sandigen Westmünsterlandes und weist ein hohes standörtliches Entwicklungspotenzial auf. Die Reststrukturen der sandigen offenen Landschaften werden als wertvolle Biotopflächen erhalten und entwickelt. Die noch erhaltenen Bereiche mit nährstoffarmen Mooren, Heide- und Grünlandstandorten sind sowohl wegen ihrer Größe als auch wegen ihrer Ausprägung für NRW von herausragender Bedeutung. Sie stellen für hochgradig gefährdete Tier- und Pflanzenarten bedeutende Rückzugsgebiete dar.	<p>Erhaltung, Sicherung und Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> – der typischen Kulturlandschaft mit ihren das Landschaftsbild prägenden Elementen, – naturnahen Nieder- und Hochmooren, – der Offenlandbiotope auf Kosten der Kiefernforste auf Heidestandorten, – trockener Heiden, Wacholderbestände und Sandtrockenrasen, – von Feuchtheiden mit Gloccknheide, – naturnaher bodensaurer Eichenmischwälder, – der Standorte feuchter Laubwälder, – naturnaher Stillgewässer, – naturnaher Fließgewässer und ihrer Auen.

Anlage 2 zur Erläuterungskarte IV-1 – Landschaftsräume in den Kulturlandschaften

Nummer	Kennung	Name
Tecklenburger Land		
1 + 104	LR-IIIb-001	Moor- und Niederungsbereiche nördlich des Mittellandkanals (z. T. im Ostmünsterland gelegen)
2 + 105	LR-IIIb-002	Dünen-, Flugsand- und Eschbereiche zwischen Altenrheine und Schale (z. T. im Ostmünsterland gelegen)
3	LR-IV-001	Mettinger Vorland und Westerkappelner Flachwellenland mit Seester Platte
4	LR-IV-002	Schafbergplatte
5	LR-IV-003	Wallenbrocker Moorniederung
6	LR-IV-004	Hasetal
7	LR-IV-006	Sandstein- und Kalkschichtkämme mit südlichem Vorland („Tecklenburger Osning“)
8	LR-IV-007	Ibbenbürener Senke mit Goldbachniederung südlich Lotte
9	LR-IV-008	Eggen- und Kuppenlandschaft zwischen Tecklenburg und Bad Iburg
10	LR-IV-009	Habichtswald
Ostmünsterland		
82 + 21	LR-IIIa-005	Münsterländer Hauptkiessandzug (z. T. im Westmünsterland gelegen)
83 + 22	LR-IIIa-006	Rheiner Höhen (z. T. im Westmünsterland gelegen)
84	LR-IIIa-007	Flussaue: Emstal
85	LR-IIIa-008	Niederungsbereiche südlich des Teutoburger Waldes
86	LR-IIIa-009	Waldreiches Dünengebiet bei Elte („Elter Sand“)
87 + 23	LR-IIIa-010	Niederungsbereiche westlich des Emstals (z. T. im Westmünsterland gelegen)
88	LR-IIIa-011	Dünen-, Flugsand- und Eschbereiche zwischen Rheine, Greven und Ladbergen
89	LR-IIIa-018	Waldreiche Niederung zwischen Greven und Kattenvenne
90	LR-IIIa-027	Handorfer Sandplatte
91	LR-IIIa-029	Breuskenheide
92	LR-IIIa-030	Beverner Sandplatte
93	LR-IIIa-031	Bevertal
94	LR-IIIa-032	Beverner Waldgürtel
95	LR-IIIa-033	Füchtorfer Venn- und Heidegürtel
96	LR-IIIa-034	Füchtorfer Lehmplatte
97	LR-IIIa-035	Versmolder Heidegürtel
98	LR-IIIa-037	Hesseltal
99	LR-IIIa-038	Sassenberger Sande

Nummer	Kennung	Name
100	LR-IIIa-053	Warendorfer Niederterrasse
101	LR-IIIa-059	Harsewinkeler Emstal
102	LR-IIIa-060	Rhedaer Sandplatte
103 + 65	LR-IIIa-061	Axbachtal (z. T. im Kernmünsterland gelegen)
104 + 1	LR-IIIb-001	Moor- und Niederungsbereiche nördlich des Mittellandkanals (z. T. im Tecklenburger Land gelegen)
105 + 2	LR-IIIb-002	Dünen-, Flugsand- und Eschbereiche zwischen Altenrheine und Schale (z. T. im Tecklenburger Land gelegen)
Kernmünsterland		
42	LR-IIIa-014	Rückenlandschaft um Horstmar
43	LR-IIIa-015	Hohenholter Lehmebene
44	LR-IIIa-016	Altenberger Höhenrücken
45	LR-IIIa-017	Suttorfer Platte
46 + 27	LR-IIIa-020	Berkelniederung (z. T. im Westmünsterland gelegen)
47	LR-IIIa-022	Osterwicker Hügelland
48 + 29	LR-IIIa-023	Coesfelder Geest (z. T. im Westmünsterland gelegen)
49	LR-IIIa-024	Darfelder Mulde
50	LR-IIIa-025	Baumberge und Coesfeld-Daruper Höhen
51	LR-IIIa-026	Uppenberger Geestrücken
52	LR-IIIa-028	Wersetal
53	LR-IIIa-046	Dülmener Sandplatte
54	LR-IIIa-047	Bulderner Geschiebelehmplatte
55	LR-IIIa-048	Nottulner Hügelland mit Roxeler Riedel
56	LR-IIIa-049	Stevertal
57	LR-IIIa-050	Die Davert mit Hohe Ward
58	LR-IIIa-051	Wolbecker Sandlössebene
59	LR-IIIa-052	Angeltal
60	LR-IIIa-054	Lehmplatten um Hoetmar, Drensteinfurt und Ahlen
61	LR-IIIa-055	Everswinkeler Waldhüggel Land
62	LR-IIIa-056	Flugsandbedeckte Kreideplatte zwischen Warendorf und Beelen
63	LR-IIIa-057	Holtruper Mulde
64	LR-IIIa-058	Beckumer Berge
65 + 103	LR-IIIa-061	Axbachtal (z. T. im Ostmünsterland gelegen)
66	LR-IIIa-062	Letter Platte
67	LR-IIIa-072	Lüdinghausen-Olfener Flachmulde

Nummer	Kennung	Name
68	LR-IIIa-073	Ascheberger Geschiebelehmplatte
69	LR-IIIa-074	Oelder Riedelland
70	LR-IIIa-075	Strombergplatte
71	LR-IIIa-076	Wadersloher Grundmoräne
72	LR-IIIa-081	Lippeniederung zwischen Cappeln und Sande
73	LR-IIIa-088	Seppenrader Hügelland
74	LR-IIIa-090	Nordkirchener Waldhügelland
75	LR-IIIa-091	Offenes Quartärhügelland von Selm bis Hamm
76	LR-IIIa-092	Lipper Höhen
77	LR-IIIa-093	Weichseleiszeitliche Lippe-Niederterrassen
78	LR-IIIa-094	Holozäne Lippeaue
79	LR-IIIa-095	Obere Lippetalung
80	LR-IIIa-096	Liesborner Platte
81	LR-IIIa-097	Benteler Niederung
Westmünsterland		
11	LR-I-002	Vardingholter Hauptterrassenplatte
12	LR-I-005	Millingen – Bocholter Ebene
13	LR-I-006	Sandplatten und Flugsanddünen am Rande der Isselaue
14	LR-I-007	Isselauenkorridor mit Bruchniederungen
15	LR-I-008	Aa-Niederung
16	LR-I-009	Brünen-Schermbecker Sandplatten
17	LR-IIIa-001	Dinkelniederung
18	LR-IIIa-002	Brechte mit Stoverner Sandplatte und Teile des Gildehäuser Venn
19	LR-IIIa-003	Ochtruper Höhen
20 + 84	LR-IIIa-004	Talaue der Vechte und Steinfurter Aa
21 + 82	LR-IIIa-005	Münsterländer Hauptkiessandzug (z. T. im Ostmünsterland gelegen)
22 + 83	LR-IIIa-006	Rheiner Höhen (z. T. im Ostmünsterland gelegen)
23 + 87	LR-IIIa-010	Niederungsbereiche westlich des Emstals (z. T. im Ostmünsterland gelegen)
24	LR-IIIa-012	Ammeloer Sandebene
25	LR-IIIa-013	Amtsvenn
26	LR-IIIa-019	Zwillbrocker Sandebene
27 + 46	LR-IIIa-020	Berkelniederung (z. T. im Kernmünsterland gelegen)
28	LR-IIIa-021	Almsicker Wald

Nummer	Kennung	Name
29 + 48	LR-IIIa-023	Coesfelder Geest (z. T. im Kernmünsterland gelegen)
30	LR-IIIa-041	Eschlohner Flachrücken
31	LR-IIIa-042	Geest zwischen Stadtlohn, Weseke und Coesfeld
32	LR-IIIa-043	Borken-Velener Aatal
33	LR-IIIa-044	Weißes Venn, Meerfelder Bruch
34	LR-IIIa-045	Merfelder Flachrücken
35	LR-IIIa-068	Lembecker Sandplatten
36	LR-IIIa-069	Borken-Rekener Hügelland
37	LR-IIIa-070	Waldhügelland der zentralen Hohen Mark
38	LR-IIIa-083	Lippeaue
39	LR-IIIa-086	Hullerner Niederterrasse
40	LR-IIIa-087	Borkenberge
41	LR-IIIa-089	Waldreiche Kreidehöhen um Cappenberge